28/

Paris den 16.12.86

Mein Anni.

Die Depesche von gestern ist für uns von grosser Wichtigkeit. Das Patentamt wird anders urtheilen wie der Handelsrichter Aber Otto wird Dir schon das Nöthige mitgetheilt haben. Ich habe heute einen langen Brief an Mietze geschrieben und viel von Dir erzählt. Habe mich einmal so recht in die Melbourner Zeit zurück versetzt und was ich mit Mietze alles zusammen erlebt u besprochen habe, wenn wir so Abends im Garten oder unter der Veranda spazierten. Ich fürchte fast Dir langweilig zu erscheinen wenn ich so oft auf die Verschiedenheit zwischen dem Stadt u Landleben zurück komme. Ein Besuch bei den jungen Leuten von denen ich Dir schon früher geschrieben / die Frau war bei D. Gesellschafterin etc) mahnt mich aber so recht noch einmal an den Contrast zwischen P u M. Eine schmale Stube

in der man eingbürgig werden könnte, eine Laterne als Schlafzimmer u mehrere dunkle Kammern u die Küche, dabei schwarz gebeizte Möbel die bei der geringsten Berührung weiße Schrammen bekommen, Spiegelscheiben in den Fenstern u Spiegel an Thüren u Schränken, wackeligen einbeinigen Tisch, Stühle höchst elegant aber nicht zum Sitzen. Anrecht auf eine schmale Zinne; der ist pariser Lemfest. Wasserleitung nur im Hofe u Alles Übrige entsprechend. Das Schlimmste bei solchem Aufenthalt ist der Einfluß auf den Temperament. Wie verschieden ist die Stimmung dagegen in unserm Häuschen in Lichterfelde wo wir durch unser Fenster mit den kleinen Rankenscheiben des Nachbars Mandelbaum in Blüthe sehen konnten, wo Nimmerten um die weißgetünchten Wände unseres Speisezimmers der auch gleich Küche war. Konnte man sich doch auch bequem

auf den Nachtisch natürlich Stricken
hinten überwiegen und den Sonntag nach-
mittag Kaffee, für den ich am Sonnabend
speziell etwas Schmackhaftes aus der
Stadt mitgebracht hatte bis in die
Dämmerstunde verplaudern. Jetzt
klingt mir in das linke Ohr, dies nimmt
mich dass vielleicht etwas ungünstig
jetzt von mir gesagt wird es ist aber
schon zu spät u bei euch schon eine
Stunde später also mitternachts Mitter-
nacht vorbei, mir fällt aber dabei ein
dass dein Papa mir vielleicht immer
noch nicht wohl will. Ich werde mich
bei meiner Rückkehr gründlich recht
bald von seiner Ansicht über mich
überzeugen können, aber ohne dass
ich mich besonders geistreicher Witze
befleißigen werde. Ich glaube sicher,
dass es mir auch auf natürlichem
Wege gelingen wird, trotzdem ich kein
großer Gelehrter bin, mich bei ihm in
das rechte Licht zu stellen.

Meine Ansichten über Paris u die Franzosen sind ganz andere wie deines Papas. Entweder haben sich hier die Leute in den letzten 50 Jahren verschlechtert oder sind wenigstens nicht weiter gekommen oder die Deutschen haben sich in der Cultur bedeutend entwickelt vielleicht ist beides der Fall gewesen. Besonders auffallend ist hier in Sachen die dein Papa als junger Mann gewiß nicht scharf beobachtet hat oder nicht beobachten konnte weil Vieles erst in der Zwischenzeit eingeführt worden ist, aber gegen andere Länder um ein Jahrzehnt zurück ist. Das ist Warenauslagen, Post und Güterspedition. Baupolizei in Straßenreinigung. Das Gefühl für allgemeinen Anstand wird hier mit Füssen getreten es ist garnicht zu beschreiben dabei will ich aber auch nicht ungerecht sein und die Französischen Verhältnisse lassen die man in Deutschland nicht so scharf ausgeprägt sein darf. Es ist besonders auffallend wie leicht sich hier die Leute für eine große Idee begeistern u auch Geld dafür übrig haben.

28 16.12.86

Ich will nur das Geschenk der colossal Statue an die Vereinigten Staaten und den 300 Mtr. hohen Thurm erwähnen der für die Ausstellung erbaut werden soll. So etwas ist in Deutschland absolut unmöglich. Mit einem solchen Charakterzug läßt sich aber Vieles weit machen wenn es Noth thut. Aber wozu über solche Sachen schreiben, darüber können wir uns noch genug unterhalten.

Wenn ich so meine zwei dichtend Briefe durchsehe dann durchrieselt es mich wie ein heiliger Schauer. Endlich soll ich ein Wesen gefunden haben das mit mir einig ist bis in den Tod. O Ami dies ist ein großer Gedanke dessen ganze Tragweite mir heute so recht bewußt ist aber voller Freudigkeit halte ich den Gedanken fest der mir wie der Gipfel der mühsam erklommenen Berge erscheint auf den man ausruhen Hand und von wo man seinen Blick auf eine herrliche Aussicht schweifen lassen kann.

Wie sich unser Verhältniß gestalten soll wenn ich wieder zurück komme ehe der Prozeß völlig entschieden ist dies ist mir schlechterdings ein Räthsel. Peinliche Zusammenkünfte können wir auf die Dauer nicht durchführen dies ist bei feinen Leuten welche Deine Verwandten von unserm Verhältniß zu einander unterrichtet haben nicht durchzuführen es würde uns bei den in Deines Papas Augen sehr schaden. So sehr es mich zu Dir zieht so habe ich doch noch Klarheit genug mir die Lage in welche wir uns bringen genau vorzustellen. Es wird auch nicht ohne Zusammentreffen bei Tisch zu bei Deinem Schwager abgehen und ich bin zu stolz als daß ich mich da nicht etwa verrathen würde. Haben wir nun so lange muthig ausgehalten so laß uns auch noch die Neige des bittern Trunkes nehmen um so sicherer und schöner wird dann das Wieder-

sehen. Vielleicht erhalte ich schon morgen von Otto den Bescheid zu Kom. men weil es so verabredet war ich sehe aber doch ein, daß es besser ist für dich wenn ich noch bleibe. Wenn i Komm wenn i Komm wenn i wiederum Komm, Kehr i ein mein Schatz bei Dir. Dann wird aber auch mein erster Gang gleich zum Herrn Dr Rothe sein. Die Entscheidung des Patentamtes kann ja nicht allzulange ausbleiben und muß dahin ausfallen, daß es sich um eine wesentlich andere Sache handelt. Wird aber dennoch entschieden dann ist die 3. Instanz sogut wie ebenfalls gewonnen. Wenn aber nun K. Geld nicht ohne Wirkung ist. D. hat nicht ohne. dringlichen Vertrauen auf die Unbestechlichkeit gewisser Leute. Für heute lasse mich schliessen mein teures Liebchen das soviel Kummer von mir alten griesgrämlichen Kerl hat. Dein treuer Gustav.